Oderwiesen nördlich Frankfurt (Oder)

Von Mia-Lana Lührs

Lage Stadtkreis Frankfurt (Oder), 52°22′54″N, 14°32′15″E

Status NSG, FFH (»Oderwiesen nördlich Frankfurt«, DE 3653-302), SPA (»Mittlere Oderniederung«)

Größe 212 ha

Lebensraumtypen Natürliche eutrophe Seen, Frisch- und Stromtalwiesen, Weichholz- und Hartholzauenwälder

Oktober – Februar	überwinternde nordische Gänse und Kraniche, Schellenten, Gänsesäger, Seeadler
März – April	Vogelzug: Limikolen (Bekassine, Kiebitz, Dunkler Wasserläufer, Kampfläufer), Biber
Mai – Juli	Brutvögel: Trauer- und Weißflügelseeschwalben, Neuntöter, Pirol u. v. m., Rotbauchunke, Trockenrasenpflanzen
August – September	Vogelzug: Limikolen, nordische Gänse, Kraniche, Stromtalpflanzen
ganzjährig	Seeadler, Wanderfalke, Spechte, Biber

Das Naturschutz- und FFH-Gebiet »Oderwiesen nördlich Frankfurt (Oder)« schmiegt sich im Norden der Kleiststadt von der Lebuser Vorstadt aus die Oder entlang bis zum Lebuser Odertal kurz unterhalb der Oderberge. Überregional weit weniger bekannt als etwa der Eichwald, handelt es sich bei dem Gebiet um einen Geheimtipp für Vogelbeobachter. Denn in den Überschwemmungsbereichen brüten neben Trauer- auch Weißflügelseeschwalben und zu Zugzeiten sind dort zweimal jährlich mehrere Limikolenarten zu beobachten.

Die ursprünglichen Auwiesen sind heute durch einen Deich zur Oder hin begrenzt, der jedoch nach oben offen ist und so eine gedämpfte Auendynamik zulässt. Entlang des Hangfußes der westlich angrenzenden Ostbrandenburgischen Platte erstreckt sich ein großes Niedermoorgebiet mit Feuchtwiesen und ausgedehnten Schilfflächen, das z. T. von Hangwasser gespeist wird. Durch die abwechslungsreiche Struktur, die Wasserdynamik und die teilweise extensive Nutzung (Mahd/Schafbeweidung) der Oderwiesen findet sich im Gebiet eine außergewöhnlich hohe Biodiversität. Besonders gut zu beobachten ist die reiche Vogelwelt (darunter Brutvögel wie Neuntöter, Pirol) sowie mehrere Biberfamilien, die wenig Scheu vor Menschen zeigen. Der Vielfalt der Lebensräume entsprechend kann man im Gebiet 6 Spechtarten, 9 Entenarten, 16 Limikolenarten und 10 Greifvogelarten beobachten. Überdies kommen hier Nachtigall und Sprosser sowie deren Hybriden nebeneinander vor. Regelmäßige Gäste sind die Große Rohrdommel, Weißbartseeschwalbe und der Wachtelkönig. Insbesondere in den kleinen Gewässern zwischen Mittelweg und Leitdeich lassen sich neben dem Biber auch Amphibien wie die Rotbauchunke gut beobachten bzw. belauschen. Die Sommerkonzerte der Unken untermalen die Bedeutung des Gebietes für das Vorkommen dieser FFH-Art entlang der Oder. Auch Herbst und Winter sind übrigens lohnenswerte Jahreszeiten in den Oderwiesen, wenn der allabendliche Einflug tausender nordischer Gänse und Kraniche den Besucher in seinen Bann zieht.

Europäischer Biber *(Castor fiber)* – der Biber ist das zweitgrößte lebende Nagetier der Erde. Als eine von wenigen Tierarten passt er seine Umwelt an seine Bedürfnisse an. Er ist eine europaweit geschützte Art. Interessant ist, dass Boleslaw Chrobry als König von Polen Anfang des 11. Jahrhunderts die erste Biberschutzverordnung erlassen hat.

Sommerhochwasser in der Aue

Botanisch interessant ist das Gebiet v. a. durch seine Stromtalpflanzen (z. B. Schwanenblume, Blauweiderich oder Spießblättriges Helmkraut), die Weich- und Hartholzaue sowie Trockenrasenarten wie Tataren-Leimkraut an Einzelstandorten im trockeneren Südosten. Mit dem gut erhaltenen Hartholzauwald auf dem Halbmeilenwerder im Nordosten des Gebietes und den Schwarz-Pappeln im Osten bieten sich dem Beobachter inzwischen selten gewordene Eindrücke einer naturnahen Flussaue. Die bis auf den Leitdeich unbefestigten Wege sind überdies von z. T. sehr eindrucksvollen Kopfweiden gesäumt.

Hartholzaue

Langblättriger Ehrenpreis

Wiesen-Alant

Anfahrt:

Das Gebiet ist besonders günstig über einen leichten Abstecher vom Oder-Neiße-Radweg zu erreichen, da der Deich mit einem sehr gutbefahrbaren Radweg ausgestattet. Ist. Vom Deich aus kann man sehr gut das Odervorland und die Vogelwelt der Oder einsehen. Um das Stehgewässer im Westen zu erreichen, muss man jedoch einen unbefestigten Weg benutzen, der besser zu Fuß begangen werden sollte.

Autofahrern sei die Anfahrt über die im Südwesten des Gebiets angrenzende Kleingartenanlage angeraten, wo Parkmöglichkeiten bestehen. Von dort kann man über einen Damm sehr schön ins Gebiet laufen – mit Blick auf die Trockengebiete im Südosten und die Feuchtwiesen im Westen.

Nasswiesen